

„Draußen ist es viel zu gefährlich“

Volker Klüpfl und Michael Kobr stellen ihren neuen Roman im Bürgersaal vor

Ergolding. (kf) Die Kasspatzen wurden gegen Beeren und was man sonst so im Wald findet eingetauscht. Der behäbige Kommissar Kluftinger gegen die junge Cayenne. Das Allgäu gegen Brandenburg.

Nach zehn Kluftinger-Krimis ist das jüngste Werk des Autorenduos Volker Klüpfl und Michael Kobr jetzt ein spannender, düsterer Thriller. Trotzdem hatte das Publikum im Ergoldinger Bürgersaal viel zu lachen. Dort haben die beiden ihren neuen Roman „Draußen“ bei einem Benefizabend des Soroptimist-Clubs Landshut vorgestellt.

In ihrer Leseshow bieten die beiden Autoren ein gut eingespieltes Programm. Sie stellen erst einmal das neue Thema vor: Es geht diesmal um die sogenannte Prepper-Szene, oder, wie sie es erklären: um den „Outdoor- und Fashionbereich“. Womit die beiden auch gleich beim jeweiligen Kleidergeschmack angelangt sind.

Sie kennen sich lang genug, um sich auch vor Publikum offen die Meinung zu sagen und ihre Zusammenarbeit zu thematisieren, ihre Beziehung zueinander. Schließlich



Michael Kobr und Volker Klüpfl (v.l.) haben gelernt, wie man es sich im Wald gemütlich machen kann.

Foto: Anabelle Rottensteiner

schreiben sie seit 17 Jahren gemeinsam Bücher. Und einfach an einen Tisch setzen und einen Text vorlesen – das zieht schon lange nicht mehr. Das Geplänkel der beiden hingegen kommt bei den Zuschauern gut an.

Thrillermäßig furchteinflößend

Natürlich kommt es dabei zu etlichen Abschweifungen. Das Outfit des jeweils anderen wird begutachtet, im Hintergrund werden Foto-

grafien eingespielt – auch das ein schöner Aufhänger für freundschaftlichen Zwist. Die Hauptfigur des Romans wird zu Anfang angegriffen und muss ins Krankenhaus. Auf der Leinwand soll passend eine Klinik erscheinen, und es ist zu sehen: die Schwarzwaldklinik. Nicht gerade thrillermäßig furchteinflößend, bemängelt der eine. Ikonisch, findet der andere.

Während der erste Teil mit solchen Ausflügen noch etwas vom Thema abkommt und man wenig vom Buch mitbekommt, findet im

zweiten Teil mehr Lesung statt. Natürlich nicht klassischer Art. Nicht nur, dass sie ihren Figuren den passenden, teils harten Dialekt verpassen – von Brandenburgisch über Schweizerisch bis zum Thai-Verschnitt. Sie sitzen sozusagen selbst im Wald, wie ihre Protagonisten, am Lagerfeuer, in passender Kleidung, hinter ihnen ragt düster der Wald auf.

Darauf haben sie sich vorbereitet, wie kurzweilige Einspielfilme zeigen: Beide haben sich bei einem Überlebenstraining im Wald verausgabt. Ein Kompass ist gar nicht so leicht zu lesen, haben sie da gelernt, und ein Feuer ist auch nicht schnell gemacht. Fazit: „Draußen ist es viel zu gefährlich.“ Aber sie müssen ja wissen, worüber sie schreiben. Das ist komisch und selbstironisch angelegt, und das Publikum honoriert es mit langem Applaus. So kamen alle auf ihre Kosten: Fans der Autoren sowieso. Außerdem Thrillerliebhaber ebenso wie Comedyfreunde – und sogar Kluftingerfans. Und alles für einen guten Zweck: Der Erlös des Abends kommt den sozialen und kulturellen Projekten des Soroptimist-Clubs Landshut zugute.